

# Der Gesellschafter.

**Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.**

Zeitsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Zeitsprecher Nr. 29.

Nr. 257

Mittwoch, den 3. November

1909

## Bestellungen

## Gesellschafter

für die Monate

**November und Dezember**  
können noch immer bei allen Postämtern und  
Landpostboten sowie bei der Exped. ds. Bl.  
gemacht werden.

|                                |         |
|--------------------------------|---------|
| Preis des 2monatl. Abonnements |         |
| in der Stadt . . . . .         | 70 Pfg. |
| im Bezirk u. 10km-Verkehr      | 84 Pfg. |
| im übrigen Württemberg         | 90 Pfg. |

### Amtliches.

#### Bekanntmachung

Die 2. Zentralstelle für Gewerbe und Handel beschäftigt,

im kommenden Winter

1. einen 3-tägigen Kurs für Zimmerleute in der  
Zeit vom 1. Dezbr. d. J. bis 24. Febr. 1910 in  
Tübingen.

2. einen 2-tägigen Kurs für Maurer und Stein-  
hauer in der Zeit vom 1.—21. Dezbr. d. J. ebenfalls  
in Tübingen zu veranstalten.

Höchstens über die einzelnen Fächer der Kurse, die An-  
forderungen, Unterrichtsgegenstände ist in Nr. 44 des  
Würtzb. Gewerbeblattes vom 30. Oktbr. 1909, welches  
bei den Schulbehörden einzusehen werden kann, zu sehen.  
Nagold, 2. Novbr. 1909. R. Oberamt  
Troll, Reg.-Aff., A.-B.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

wollen die im Laufe des letzten Vierteljahres im Wege des  
Anstufens an sie abgegebenen Antragsunterlagen, sowie die  
Antragsteller verstorbenen und ausgewanderten Personen  
als vorpflichtige Dienstblende mittels eingeschriebenen Briefes  
bis spätestens 15. d. Mts. hierher vorlegen.  
Nagold, den 1. November 1909.  
R. Oberamt. Troll, R.-Aff., A.-B.

## Politische Uebersicht.

**Reichstagsabgeordneter Brand** hat infolge der  
bekannten Vorgänge — wahrscheinlich nicht ganz freiwillig  
— sein Depotamt überhäuft zur deutschen Reichspartei  
gelöst und ist fraktionslos geworden. Da die Abgeordneten  
Winkel und Gabel wegen der Zugehörigkeit Brand's

### Vom Schundroman.

24. Diesterle.

Es war am Morgen des Tages, an welchem Graf  
Seydlitz die Reichstagsabgeordneten in den Sälen spazieren  
führte, daß ich mich an den Boden der Bahn, zwischen  
Reilmann und Willinger Hieg ich ein und traf das Abteil  
des Wagens mit Arbeitern besetzt, die nach Schwanningen  
fahren. Ein ein Dreißiger besaß ein Laib, auf dem ein  
oder zwei Hundehäutchen hingelassen. Ihr Unterhalt-  
ungsbefehl auch Befehlsbedürfnis war offenbar.  
Als ich aber näher trat, bemerkte mich der eifrige, meist  
jüngliche Leser, die der Erwartung wegen ihre Schritte  
gegenüber anstarrten. Ein Mittel vier 10. oder 20.  
Pfeunische, die mit ihren großen Bildern auf mehrere  
Institute hinwiesen, ist mit im Gedächtnis hängen geblieben,  
er lautet: „Hilberhauptmann Hans Jägermeister, genannt  
der rote Sals, und die schwarze Marie, die Tochter des  
Schrichters von Prag“ (Gesamtpreis wie ich später er-  
fuhr 10 M.). Es waren also Schundromane haarsträubend  
den Inhalt, für die Nadel um Nadel gepreßet wurden, bis  
man um eine solche Summe das ehl. Nachwort beinahe  
hatte, daß den Venter jeder elenden Literaten, Kolporteurs,  
Buchhändler, n. Bücherhändler, „gewissermaßen“ fällt,  
die mit ihrem Schwanz dem deutschen Volk die ungläubliche  
Summe von jährlich 50 Millionen entziehen und ihm ein Gift  
bieten, das Verbrenner pfeift. Schon die meisten blutigen  
Titel wibern den gesunden Geschmack an, „Der Luftpirat und

zur Fraktion bereits früher ausgeschieden waren, zählt die  
Fraktion jetzt nur noch 3 Mitglieder, nämlich Göße,  
Berner und Zimmermann.

Ein weiterer konservativer Reichstagsabge-  
ordneter ist bei seinen Wählern nicht angelanget, als er  
verlangte, die Stellungnahme der Fraktion zur Reichsan-  
reform zu rechtfertigen. Es ist Herr Bildens, der am  
Donnerstag in Söllingen eine Versammlung abhielt, in  
der Hoffnung, ein Vertrauenstimmen zu erhalten. Schon  
als Herr Bildens sich in seinem Rechnungsbuch über die  
Behauptung verfügte, daß die Bier-, Brauwasser-, Zins- und  
Finer usw. den Haushalt des Reiches nicht ganz  
unbedeutend befrachten, erhoß sich großer Widerspruch, der sich  
bis zum Umsturz steigerte, so daß der Redner am Be-  
sprechen geblüht wurde. In der Diskussion nahm dann  
ein Vorstandsmittglied des konservativen Vereins, ein Amts-  
richter, das Wort, um, wie die „Öffentliche Tagesztg.“  
berichtet, zu erklären, daß er und viele Konservative mit  
der Stellungnahme der konservativen Reichstagsfraktion  
durchaus nicht einverstanden seien, Sölling's Ehre habe  
überall in dem schmerzhaft berührt. Man habe sich schon  
mit der Absicht getragen aus der konservativen Partei  
auszutreten und eine neue Partei zu gründen. Nur die  
Befürchtung, daß die Verrechnung der Steuern schon alles  
großen Vorteilbringenden mit dem „lebenden Dritten“,  
der Sozialdemokratie, zugute kommen müsse, habe sie von  
der Ausführung ihrer Absicht zurückgehalten. Der Redner  
dürfte nicht unternehmen, auch er riefte an den Abgeordneten  
die dringende Bitte, an seinem Teil zur Erreichung dieses  
Zweckes mitzuwirken. Einen glänzenden Beleg dafür  
gibt Herr Bildens, als er zu seiner Verteidigung u. a. die auch  
wörtlich herüber überlieferte Behauptung aufstellte, der  
wesentliche Grund für die Ablehnung des Sozialisten  
für seine Freunde habe darin bestanden, daß die Liberalen  
einen Anstieg der Erbschaftsteuer bis zu 62 1/2 pCt. der  
Erbmasse zurichten. Als man schließlich Herr Bildens  
auch noch davon ermahnte, daß sein Verhalten bei der  
Reichsanreform einen laffen Grund seiner vor der Wahl  
ausdrücklich gegebenen Versicherungen in sich schloß, zog  
er bei tapferer Reichstagsabgeordneter vor, zur Widerlegung  
der Behauptungen, die Behauptungen einfach für geschlossen  
zu erklären.

Der englische Schatzkanzler Lord George erlitt  
einen Anfall an das arbeitende Volk gegenüber dem Budget,  
das den unvermeidlich gewordenen Kampf zwischen dem  
Oberhaus und dem Unterhaus herbeiführen werde, wie ihn  
Großbritannien seit 250 Jahren nicht durchgemacht habe.  
In großen Höfen schloß der Schatzkanzler die Redensart  
des Barons, das zwischen Handel und Handwerk ent-  
schieden müsse, den Budgetbewerber und wortvolle, auf Kosten  
der Bevölkerung angelegte Kompote bilde, die national-  
en Hilfsmittel zur Vermehrung mündelnder Kunst  
heranzüchtete und der beschlagnahmten Reichthum treffe.  
Das Budget sei nur der Anfang einer umfassenden Sozialreform;  
es erschwere die Einführung der Schuggüter. Deshalb würden  
die alarmierten Schuggüter vermutlich ab- und den Ver-  
such machen, eine sibirische Rechtsbank wie im Reich an-

zufachen, um das nationale Einkommen von der Sozial-  
reform abzulassen und sich ungenutzten Kriegserlösen zu-  
wenden. — Es ist bezeichnend, daß man jetzt auch die  
Gelder Vertheilung in den Budgetkommissionen nicht  
Der bekannte Journalist Stead, der erst Friedensapostel,  
dann Plattenagitor und schließlich war und jetzt „in  
Spitzenkurs steht“, hat für den „Daily Chronicle“ den  
Geist Gladstones über das Budget interviewt wäßen.  
Mit großem Ernst veröffentlicht das Blatt nun mehrere  
Spalten, in denen das Geschick des großen Liberalen  
Staatsmannes seine Ansichten über die Land- und Schatz-  
geschicks der Regierung miltteilt.

Die Türkei wird vom Jahr 1910 ab jährlich vier  
bis sechs Offiziere zur Verbesserung ihrer Studien nach  
Oesterreich-Ungarn entsenden. Die Befähigung der zu ent-  
sendenden Offiziere soll vierzig betragen. — Der Sultan  
hat ein Erbe: erlassen, in dem der kaiserlichen Eisenbahn-  
gesellschaft Demosthenes-Haus die Konzession für den Bau  
einer Eisenbahnlinie Tripolis-Hama (Wilajet Syrien) erteilt  
wird. — Der Kaiserhof des armenischen Patriarchats hat  
infolge von Währungsverhältnissen mit der armenischen  
Nationalversammlung über die Patriarchatsfrage seine Ent-  
lassung gegeben. — Nachrichten aus Oberitalien melden,  
daß Albanien sein gesundes, 40 000 Bewohnte in Ver-  
schmelzung zusammenzufassen und die Autonomie Albanien  
zu proklamieren, da die Stimmung allgemein gegen das  
jüngstliche Regime angeklungen habe. Das Kaiserhof hatte  
erst vor kurzem beschlossen, seine Opfer zu zeigen, um  
Albanien zu unterwerfen.

Die aus Maroffo gemeldet wird, denen die  
besten Angriffe der Kaiserhof gegen die spanische Regierung  
fort. Die spanischen Maroffo haben über das Ge-  
schick ihrer ersten Verhandlungen mit den Russen einen  
wenig befriedigenden Bericht nach Langer schickt. Am  
Sonntag hat sie unter Begleitung von spanischen Kavalier  
von Maroffo antretenden, um die Verhandlungen mit dem  
Sultan des Reichs zu beenden. Man fürchtet, daß  
die Verhandlungen sich schwierig gestalten werden, weil  
zwischen den Führern dieses Stammes Unreinigkeit herrscht.  
— Der Kronenschatz des spanischen Herrschers bei Maroffo  
ist infolge der Härte des Klimas unermesslich erheblich ge-  
sunken und beträgt über 4000 Mann. Unter den Offizieren  
hat Schwerkräft die Generale Maroffo und Maroffo. —  
Der Sultan hat die Mitteilung erhalten, daß die britische  
Regierung es ablehne, die maroffische Gefangenschaft, die  
der Maroffo nach Maroffo zu schicken beabsichtigt, zu  
empfangen. — Der Pariser „Matin“ liefert sich den  
folgenden Satz: Die Berichte über die armenische  
Hinrichtung Ferrer's hatgehoben antikatholischen Kundge-  
nungen haben das lebhafteste Interesse Maroffo Maroffo.  
Der Sultan, der über die Proteste der europäischen Regie-  
rungen gegen die Hottierung des Maroffo und dessen Anhänger  
noch immer sehr aufgebracht sei, wolle sich jetzt rächen und  
an die spanische Regierung einen Protest gegen die Hin-  
richtung Ferrer's richten.

In Maroffo bereiten sich neue Thronkämpfe dar.  
Unter den Eingeborenen werden Gerüchte weitergetragen,

sein lehrbares Schiff, „Der Dampfer“, „Terz's Dieren“,  
„Bürgerlich verheiratet oder Das Opfer des verächtlichen  
Fremdlichen von Neu-York“, „Der Schreck in der roten  
Hand“, welches Inhalts man sich zu versehen hat, um  
zwei Beispiele. Ein, das O. Woland, der bekannte Vor-  
läufer für gute Wille- und Jugendlehre an den Brauer  
Kell: Im „Mädchenmörder von Soka“ wird erzählt die  
„Glocke Remington, die junge Professorin, auf ruffe-  
hafte Welle zurückwider. Sierlof Holmes wird beauf-  
tragt Nachforschungen anstellen. Sein Scharfsinn hat aus  
den letzten Andeutungen bald geschlossen, daß die Ver-  
schworenen verdorben Redungen sind. Er findet den  
Professorin, der sie mit einem Mädchen in ein Hotel  
geföhren hat. In dem Hotel befindet sich eine Kantonaiton,  
die wegen ihrer vorzüglichen Verhältnisse im ganzen  
Stadtteil bekannt und fast besetzt ist. Sierlof Holmes  
läßt sich ein Paar Wärschen fertigen. Er schnelst sie  
an, und ein harter Gegenstand kloppt auf den Teller.  
Was war es? Ein Edelstein aus einem Fingerring mit  
den eingravierten Buchstaben E. R. Sierlof Holmes  
wählte genau. Er ließ die Wärschen gehen und folgte  
seinem Spürhund, der ihn in das den verweirten Weibern  
benannte Zimmer führte. Er legte sich auf einen Duden:  
Ein Rad und schon sank er nach unten. Als der Duden  
fiel, befindet er sich in einer Schlafröhre, wo an den  
Fleischhaken ringsum geschlachtete Mädchen hängen. Der  
Detektiv sieht sich dem grauffen Schlafröhremeister und einer  
währenden Duldung gegenüber. Er ist natürlich allen Ge-  
fahren gewachsen: Ein Pfiff und seine Geföhren bringen

herin und überwältigen den Mädchenmörder. Da er seinem  
Kaufhergeher gern Beweismittel vorlegen möchte, fesselt er  
den Mädchenmörder aus und erklärt, daß im Mädchen  
noch Reste der Professoren vorrätig sind. Der brave  
Detektiv schließt seine Geschichte mit der moralischen Be-  
trachtung, daß viele Fremdenhörer auf der Welt nicht  
wert gewesen, hier aber der Reichthum noch nützlich geworden  
sein. Diese Geschichte wurde einem Schullehrer von seinem  
Lehrer konfiziert! Vater und Großvater hatten das Buch  
auch gelesen! — Das andere Beispiel: In dem „Roman“  
„Rechtswalt Han, sein Leben, Leben und Verderben“  
von Dolores finden wir folgenden Beginn: . . . „Ich bin  
unfähig an dem Mute dieser Gerichten; ich ist ja  
Da antwortete das ganze Volk und sprach: Sein Blut  
konnte aber aus und unsere Kinder? Seit neunzehnhundert  
Jahren haben unglückliche Augen den Juchweid von Jerusalem  
bemerkt. Ungedülte Herzen klagen heute noch, wenn sie jenseit  
entsetzlichen Gerichtsverfahren gedenken, in dem Pontius  
Pilate, der Landpfleger von Judäa, Richter war und bey  
Gerechtigkeit von Nazareth Angeklagter. Wenn wir uns auch  
als die größten Freiheitslieb, so ergeben wir uns doch  
nicht, indem wir einsehen, daß jene langwierigen  
Tragödie unser Herz erschüttert und unser Blut in Aufruhr  
bringt. . . Bei einmal das 26. und 27. Kapitel des Reichthum-  
evangeliums nach, in dem jene Gerichtsverhandlung bis in  
die letzten Details hinein beschrieben ist. Es liegt sich mit  
ein moderner Prosabroschüre“. Diesen Romanfabrikanten  
ist das Heilige gut genug, es in den Rot zu ziehen. —  
Küher bei Federarbeiten und Keltentänzen hat der

gold.  
1909,  
nd.  
chuss.  
er 1909  
Krauß  
Reus  
agen.  
guten zu wollen.  
Abigkeit sind:  
5  
zu  
nasser sofort  
auf. Es gibt  
Schmid.  
gleiter  
seinen Gebirgen  
enger.  
1.—  
und leuchtenden  
Bach, das nur  
es bleibt, auf's  
in Begleiter“  
ders gesammelte  
entkommen. ::  
Nagold.  
Chiem:  
bergisches  
nbuch,  
and des Lehrplans  
b. Selbsthüften.  
geber vom  
l. erang.  
Stützungsverein.  
l. geb. 1 60 M.  
1899. geb. 1 M.  
em empfiehlt sich die  
Zaiser'schen  
g. Nagold.  
Musche's  
Arnica-Haaröl  
et unbestritten zur  
Pflege der Kopfhaut,  
kräftigt und befördert  
den Wuchs d. Haars  
macht es weich, ge-  
schmeidig, naturhängt  
die nötigen Kopf-  
schuppen.  
50 und 75 Pfg. 6  
es hat bei  
anditor, Nagold,  
des Standesamt  
et Nagold:  
m. Friedrich  
ab. Bouffe  
idens Tochter

Anzeigen-Geblir  
l. d. Ispalt. Jede mit  
gewöhnl. Schrift oder  
brenn Raum bei Imal.  
Einrichtung 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.  
Mit dem  
Blauderbüchlein.  
Wirtsch. Sonntagblatt  
und  
Schwab. Landweid.







**Denkwürdigkeiten, 1. Nov.** Gestern Abend spielte sich hier in der Wirtschaft zur Traube ein Stiefelstreit ab. Der 23 Jahre alte Bierbrenner März von hier (schon der in der Wirtschaft beschäftigte, 18 Jahre alte Reuerich J. Hensler von Hückenberg zwei Angeln in den Kopf. Die Hensler wurde lebensgefährlich verletzt in das hiesige Krankenhaus gebracht, während der Revolverheld unter Schloß und Riegel gesteckt wurde.

**Konstanz, 30. Okt.** Einer großen Lebensgefahr entging gestern Nacht eine in der Weissenbergstraße wohnende Familie. Gegen 3 Uhr erweckte der Sohn, der mit dem Eltern und einer Schwester das Schlafzimmer teilte. Infolge heftiger Kopfschmerzen tief er seiner Mutter, die gleichfalls über Kopfschmerz und Unwohlsein klagte. In einem ähnlichen Zustande befanden sich Vater und Tochter, die inzwischen noch geschlafen waren. Die herbeigerufenen Ärzte stellten eine starke Vergiftung durch Kohlenoxydgas fest. Die Betroffenen erholten sich bald wieder.

**Vom Bodensee, 1. Nov.** In Konstanz tauchte dieser Tage das Gerücht auf, daß ein hiesiger Osthändler in Basel von der Polizei schwer mißhandelt worden und später an den Folgen gestorben sei. Es handelt sich um den Osthändler Heinrich Jig. Der Vorfall hat sich bereits am 22. Juli und zwar nach der Darstellung des juristischen Beirats der Stadt Jig folgendermaßen zugezogen: Jig will sich am genannten Tage behufs Einkauf von Ost in Basel auf. Abends etwa um 7 Uhr wollte er sich nach Besichtigung der geschäftlichen Angelegenheiten an den badischen Bahnhof begeben und wurde unterwegs von einem Polizeisten mit dem Rabe angehalten. Es entstand ein lauter Wortwechsel, dem Jig dadurch ein Ende machte, daß er den Polizeisten ergriff, ihm bis zum nächsten Posten zu folgen. Kaum war Jig hier angekommen, als 2 Polizeibeamte sich auf ihn stürzten und ihn, ohne daß sie ihm im Wort kommen ließen, unter schweren Mißhandlungen in einen Keller und dann in einen kleinen dunklen Raum abführten, wofür sich Jig bis nachts 1/10 Uhr unter andäufigen Fetzen aufhalten mußte. Jig wurde dann wieder in das Hochlokal gebracht, wofür er sofort nach einem Arzt verlangte. Aufamt daß seinem Wünsche entsprochen wurde, paden ihn die Polizeisten abermals, erbrachten ihn wieder in den gleichen Raum, wo er vorher gewesen war und mißhandelten ihn darauf auf die schiefste Weise. U. a. erhielt er von dem einen der beiden Polizeisten einen Tritt mit dem Fuß, den dem andern einen wichtigen Stoß. Als Jig etwas sagen wollte, machte einer der Polizeisten die Bemerkung: „Wirst im Galb hinger“, worauf Jig wieder gepökt und auf die schiefste Weise gezwungen wurde, jedoch ihm alle Aachen mit dem. Er ließ aus dem Morgens früh in diesem dunklen, feuch-warmen, jeder frischen Luft erwaschenden Kellerraum liegen, ohne daß ihm eine Tröge oder Wasser gegeben wurde. Am Morgen wurde er dann ohne weiteres durch gelassen mit dem Bemerkten, „man wolle ihn aufschaukeln lassen“. Jig hatte sich durch den Aufenthalt in dem dunklen, warmen Kellerraum sofort eine heftige Erkältung zugezogen und wurde darauf durch die Mißhandlungen ebenfalls schwer an seiner Gesundheit geschädigt. Er machte sich sofort nach seiner Entlassung in ärztliche Behandlung begeben, und ist nunmehr seinem Leben, das wohlweislich mit der schweren Mißhandlung im Zusammenhang steht, erlitten. Es hat sich bereits die Staatsanwaltschaft in Basel mit der Sache näher befaßt, und es wäre zu wünschen, daß gegen die Hebelhüter in strengster Weise vorgegangen wird. Das Tragische bei dieser Sach. ist, daß Jig nicht Deutsch, sondern Schweizer Bürger war. Über den Vorgang der Unterjagung, die sowohl zu der Verdonnung einer zivilrechtlichen Klage für die Erben führen wird, soll später berichtet werden. Eine gerichtliche Sitzung der Woche hat nichts beigetragen.

**Thun, 1. Nov.** Der dem Trande ergebene Staatsanwalt Schöbalein in Bismarck hat gestern Abend im Strafrecht seinen 24jährigen Sohn erschossen.

**Köln, 2. Nov.** Leutnant Rodde von dem hier in Grotellen liegenden Infanterie-Bataillon Nr. 65, ein Sohn

des Obersten und Eisenbahnlinienkommandanten in Köln, hat eine Flugmaschine zusammengekauft, die gestern ihre Feuerprobe glänzend bestanden hat. Rodde blieb vor einer kleinen Gruppe von Kameraden auf der Mühlheimer Heide 14 Meter hoch 4 Minuten in der Luft und wurde nur durch einen Motorschaden gezwungen, zu landen. Alle die Kölnische Zeitung erzählt, daß Rodde in 8 Tagen die Flugmaschine wieder fertig zu haben, um weitere Versuche zu unternehmen.

**Chemnitz, 2. Nov.** Bei den heutigen Stichwahlen zum sächsischen Landtag sind bisher 64 Abgeordnete gewählt worden. Sie verteilen sich auf die einzelnen Fraktionen folgendermaßen: 19 Konservativen, 20 Nationalliberalen, 6 Freisinnige, 19 Sozialdemokraten, 27 Republikaner sind noch aus.

**Fernstein verhaftet.** Nach der Verhaftung des Zigarettenmachers H. Fernstein in Karlsruhe ergab sich, daß er tatsächlich am Sonntag den 17. Okt. den Förster Hinkel mit einem Revolver erschossen hatte. Hinkel hatte ihn bei Post l. h. S. beim Wäldern abgefaßt und wollte seinen Tod unterjagen, unter dem er ein Gewehr verborgen hielt. Um das zu verhindern, zog Fernstein sein Revolver aus der Tasche und erschoss den Förster.

**Ausland.**

**Wien, 2. Nov.** Wie bekannt, ist in höhere Ansehlichkeit gekommen, daß sich Kaiser Wilhelm und der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand am 14. ds. Mts. nach Donauwörth zum Fürsten v. Fürstberg zur Jagd begaben.

**Neues Schicksalver.** Nach einer Mitteilung des „Telek“ ist es den kaiserlichen französischen Pulverfabriken gelungen, ein neues, sauberes, absolut verlässliches Schicksalver herzustellen. Das neue Pulver soll vortreffliche Eigenschaften besitzen. Weder Dipe noch große Kälte, weder Feuchtigkeit noch starkes Licht, ebenso wie die hergebrachten Pulver haben den ursprünglichen Einfluß auf dieses neue Pulver. Dieses kann nur durch einen eigenen Zündapparat zur Explosion gebracht werden. Auf den französischen Versuchen ausgeführt und alle Experimente haben zur größten Zufriedenheit der Marinekommissionen aus.

**Paris, 2. Nov.** Wie die Agerce Hebe aus Köln Abenda meldet, liegt Kaiser Wilhelm in dem letzten Stagen.

**München, 1. Nov.** Die gestrige Delegiertenkonferenz des Reichstages hat beschlossen, der Regierung die ausnahmsweise Beurlaubung der kriegsleidenden Marineoffiziere sowie die Einführung des Verfassungsrates für Armer und Marine vorzuschlagen.

**München, 31. Okt.** Hier erhält sich das Gerücht, daß ungefähr 80 Marineoffiziere, die mit den Herdenen Typallos sich einverstanden erklärt hatten, aber sich nicht mit ihm im Kiserall hatten vereinigen können oder wollen, beschließen haben sollen, ihre Entlassung zu fordern, wenn nicht ein je höhere Offiziere pensioniert würden, wie schon Typallos verlangt hatte.

**München, 2. Nov.** Zur Beurlaubung der Pulvermacht läßt man sich immer fort, auf Typallos Jagd zu machen. Diese Jagd nimmt aber einen mehr passiven Charakter an. Es ist jetzt fast als über empfinden, daß sich Typallos in München selbst vertritt läßt, wo er diese Freunde und Bekannte hat. Viele Wünsche sprechen sich dafür, daß die Regierung Bedenken gegen eine Beurlaubung von Typallos hegt.

**München, 2. Nov.** Es ist nicht ausgeschlossen, daß Typallos und seine Freunde in die Nähe von München zurückgelockt sind und so zu Recht gehalten werden.

**San Sebastian, 2. Nov.** Ein herrlicher Cyclon hat die ganze Westküste Spaniens heimgesucht und große Verheerungen angerichtet.

**Langer, 2. Nov.** Reinhold Kannekemann hat sich heute vormittag mit den Delegierten des Sultanats zur Regelung der Missionsfrage nach Paris begeben.

**New York, 2. Nov.** Nachdem die Nationale Geogr. Gesellschaft George Raue al geprüft hatte, ließ sie ihn am 12. Nov. eine Reise nach seiner Nordpolfahrt zu halten.

**Reichen, 2. Nov.** Der Feldt Schilling hat nach einem Streit über seinen Kontrakt den Reichstagsbesitzer und Reichstagsbesitzer so schwer verletzt, daß dieser im Sterben liegt. Der Täter floh und konnte noch nicht ergriffen werden.

**König Wilson über die ausländischen Kundgebungen.**

**Paris, 2. Nov.** Der Madrider Vertreter des Journal hatte eine Unterredung mit König Wilson, über die er seinem Blatte folgendes telegraphierte:

Der König erklärte, er könne nicht sagen, wie er es bedauert habe, daß in Frankreich eine so falsche Auffassung über die Ereignisse in Barcelona entstanden sei. Er spreche nicht von der großen Masse des Volkes, die durch Zeitungsartikel irreführt werden könne. Das Volk sei immer besinnlich und stets bereit, jemandem beizustehen, von dem es glaube, daß ihm Unrecht geschehen sei. Was ihn aber in Verwirrung gesetzt habe, sei die Tatsache, daß Leute protestieren hätten, die als die Intellektuellen zu bezeichnen seien. Wie konnte es, daß ein Gelehrter, der sich davon auszeichnete würde, ein Urteil über ein Verbrechen zu fällen, bevor er nicht die ganze Sache bis auf das letzte Milligramm gewogen habe, eine Meinung über einen Verbrechen äußere, von dem er keine Kenntnis oder nur einen solchen Begriff habe. Diese Leute hätten nicht gegen ein Urteil Einjurzen erheben dürfen, das nach dem Gesetz gesprochen wurde. Wäre man denn, daß die spanischen Offiziere Wille (den?) es sei unbedingt notwendig, alles in dem richtigen Licht zu stellen und in seinem wahren Zusammenhang zu würdigen. Ich bin, erklärte der König schließlich, ein konstitutioneller Monarch und so an die Befolgung gebunden, daß ich nicht einmal das Recht zur Begnadigung habe.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Wienlagen O. B. Stuttgart, 2. Nov.** Im Monat Oktober wurden auf hiesigen Bahnhof 86 Wagen beladen mit insgesamt 37 441,50 Btr. verladen.

| Stuttgart, 2. Nov. |   | Schlachtwirtschaft.    |                         |
|--------------------|---|------------------------|-------------------------|
|                    |   | Ochsen, Kalber u. Kühe | Milch, Rinder, Schweine |
| Bezug:             | 7 | 187                    | 178                     |
| Verkauf:           | 4 | 134                    | 178                     |
|                    | 3 | 54                     | 346                     |

  

| Ochsen |     | Milch |     |
|--------|-----|-------|-----|
| von    | bis | von   | bis |
| —      | —   | —     | —   |
| —      | —   | —     | —   |
| —      | —   | —     | —   |
| —      | —   | —     | —   |
| —      | —   | —     | —   |
| —      | —   | —     | —   |
| —      | —   | —     | —   |
| —      | —   | —     | —   |
| —      | —   | —     | —   |
| —      | —   | —     | —   |
| —      | —   | —     | —   |
| —      | —   | —     | —   |

**Auswärtige Todesfälle.**  
 Franzl Seuer, alt Konsulent und Gemeinderat, Pirmasens; Eugen Räder, alt Leinach;

**Österreichische Handelsbibliothek für nützliche und beachtliche Beschäftigung.** Verlag von Hermann Schneider (Wien). Diese Bibliothek umfasst das Reich, die Tagesberichterstattung und die Tagesblätter immer mehr in die Reihen der nützlichen und beachtlichen Selbstregung und Selbstbeurteilung zu bringen und so von der Befürde der nicht ungenügenden Zeitungsblätter abgrenzen. Auch der soeben erschienen Band 2 dieser Bibliothek, der die Anleitung zur Selbstbeurteilung eines Jahr 1 m. „Angebot“ gibt, enthält, ebenso wie der Band 1, „Ob 2 3“, das die Bibliothek auf dem richtigen Wege ist und das für alle diejenigen wertvoll ist, die sich mit der Welt der einfachen Dinge 10 J. ein ungenügendes niedriger ist. Die komplette 1. Serie wird 12 Bänden umfassen und kostet 2 M. 50 Pf. bis 2 M. 50 Pf. In bester durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandl. Nagold.

**Teure Zeit! Gleich, Gedächtnis, Rollen: alles ist im Preise gestiegen.** Doppelband beschreiben sich 1. bis die 3. letzten Wagnis-Gründungs, deren Zweck ist die gleich billiger werden, und die bei vornehmlicher Verpackung ein Sammelmaterial und deren Inhalt das gute, gesunde Buch führen. Beim Einkauf achte man aber auf die Kennzeichen der Echtheit, den Namen „Riegel“ und die Schutzmarke „Kreuzkorn“.

**Diegen des Wandersüßchen Nr. 44**  
 und des Schwäbischen Landwirts Nr. 21.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandl. (Wien) (Wien) Nagold.) — Für die Redaktion verantwortlich R. Bauer.

**.. H. din ..**  
**Transhimulaja**  
*Entdeckungen und Abenteuer in Tibet.*

Das neueste Werk des berühmten Tibetforschers erscheint in 36 Lieferungen à 50 Pf. Lieferung 1 ist vorrätig. Die Ausgabe in 2 Bänden gebunden mit 400 schwarzen und bunten Abbildungen und 9 Karten erscheint am 15. November.

Zu Bestellungen empfiehlt sich die  
**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.**

**3 Hausfreunde**  
 in jedem Haushalt hat

**Dr. Henkels Waschmittel**  
 Wirkensfach erprobt und bewährt, beliebt in der ganzen Welt.

**Persil:**  
 Packete à 35 und 65 Pf.

**Dixin:**  
 Paket 25 Pf.

Henkels  
**Bleichsoda:**  
 Packete 25 Pf.

Beberall erhältlich. (2)

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**



Die Stadtgemeinde Nagold  
**verkauft**  
 am Samstag den 6. November  
**Stockholz und Reis**

im Stadtwald Rehschale:  
 2 Lose Nadelholz-Stockholz im  
 Boden n. 32 Büffel Nadelreis.  
 Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf der  
 Nagold-Minderbacher Straße, oben beim Wegweiser  
 nach Rehschale und Minderbach.



Schönbrunn.  
 Der Bizinalweg von Schönbrunn gegen  
 Wenden ist wegen Korrektur durch den Wald  
 bis auf weiteres

**gesperrt.**

Gemeinderat.

Am Sonntag den 7. Nov. 1909

hält der  
**Bienenzüchter-Verein**  
 Nagold und Umgebung  
 eine **Versammlung**  
 in Wildberg, Gasthaus zur „Sonne“ ab.

**Tagesordnung:**

1. Vortrag von Herrn Oberlehrer Hertel aus Hohenheim.  
 Thema: Was hat der moderne Bienenzüchter besonders  
 zu berücksichtigen?
2. Vorführung eines Dreikönigskostes u. a. Geräte.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend ersucht.  
 Der Vorstand: Wolf, Hetschhausen.

Haiterbach.  
**Wirtschafts-Empfehlung.**  
 Am Sonntag den 7. Nov.  
 eröffne ich die neuangelegte  
**Wirtschaft z. „Adler“.**  
 Am Markttag, Donnerstag den 4. ds. Mts.  
 halte ich eine  
**Metzelsuppe**  
 bei neuem Wein  
 mit musikalischer Unterhaltung  
 und lade zu recht zahlreichem Besuch ein.  
**Christian Ehnis**  
 z. „Adler“.

Grosse Wäsche Spielerei  
 mit dem  
 moderneren  
**Seifenschuppen „Forelle“**  
 Neu!  
 D.R.G.M. 97528.  
 macht  
 Waschbrett,  
 Bürsten, Reiben und  
 Rasenbleiche vollständig ent-  
 behrlich, denn einmaliges Kochen  
 liefert Beckenlose, blütenweiße Wäsche.  
 Garantiert ohne Chlor, nicht scharf und nicht ätzend.  
 Detailhandel 40 Pfg. per Original-Paket.  
 Engros durch die Alleinfabr.: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik  
 Gebr. Harr, Nagold (Württemberg.)

**Losungsbüchlein und Lehrtexte**  
 für 1910  
 empfiehlt G. W. Zaiser.

K. Amtsgericht Nagold.  
 Im hiesigen  
**Güterrechtsregister**  
 wurden am 1. d. M. eingetragen:  
 Nr. 98  
 Gläubiger: **Helmut Broßmann,**  
 Schneider und Barbara  
 geb. Dürr in Rehschale.  
 Gläubiger: **Helmut Broßmann** seit 29.  
 Juni 1909 H. Ehebe-  
 trag vom 29. Okt. 1909.  
 Den 2. Nov. 1909.  
 U.S.-Rat Sigel.

**Geflügel- und  
 Kanarienvogel-  
 Verein Nagold.**

Die Mitglieder werden zu einer  
 am Sonntag, den 7. Novbr.  
 nachmittags 3 Uhr im Gasthaus  
 zum Säcken (nicht Löwen)  
 hier stattfinden

**Versammlung**  
 wegen Besprechung einer abzuhalten-  
 den Geflügel- und Kanarienvogel-  
 Ausstellung freundlichst eingeladen.  
 Der Ausschuss.

Wildberg.  
**Zugelassen**  
 ein gelber  
**Dachshund,**  
 derselbe kann gegen Er-  
 schenkungsgebühr und Fäll-  
 geld abgeholt werden bei  
**Ernst Burkter, Sigm.**

Haiterbach.  
 Am Donnerstag, 4. Nov.  
 (Markttag)

**Metzelsuppe.**  
 u. d. m. u.  
**neuen Wein**  
 sowie am  
**Samstag, 6. Nov.**  
 (Ratsherrenversammlung).  
**Selber z. Hirsch.**

Nagold.  
 Schwarzwälder  
**Zwieback-Mehl**  
 täglich frisch.  
**H. Strenger.**

**Gesucht**  
 für jungen Mann  
**Neben-  
 beschäftigung,**  
 gleich welcher Art.  
 Gest. Kugeldate vermittelt in  
 Exped. d. Bl.

**Ankerketten**  
 werden zum Vöten  
 aus dem Hause gegeben.  
 Näheres zu erfragen bei Frau  
**Klinger** in der Kirche, Nagold.

Sehr eine schöne weiße  
**Saunen-  
 Ziege**  
 (horlos) sowie ein 6  
 Monate altes Junges zum Verkauf  
 aus. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

**Volksbibliothek Nagold**  
 im Lokal der Mittelschule.  
 Ausleihezeit jeden Donnerstag von 1-2 Uhr.  
 Der Bibliothekar.

Nagold.  
 Wir haben noch ein größeres Quantum  
**sehr guten neuen**  
**Italiener-Wein**



vor der Einkellerung zu sehr billigen Preisen  
 ca. 5 Btr. Traubentruster  
 abzugeben und bitten um gütige Aufträge.  
**Paul Schmid,  
 Ernst Knodel z. Rössle.**

**Alle Schulbücher,**  
 welche an den hiesigen Lehranstalten  
 und an den Schulen im Bezirk  
 eingeführt sind, können bezogen werden  
 von der

**G. W. Zaiser'schen**  
 Buch- und Schreibmaterialienhandlung.

Gross.  
**Geld-Lotterie**  
 zu Gunsten des  
 Kathol. Kirchenbanes  
 in Nagold.  
 Ziehung garantiert am 20. Dezember 1909  
 in Nagold.  
 Lospreis 1 Mark.  
 Hauptgewinn 15 000 M.  
 Zusammen 1584 Selbstgewinne 40 000 M. bar.  
 Zu haben in Nagold bei:  
**Blum, Friseur; Bökle, Friseur; Knodel,  
 Kaufmann; Schmid Fr., Kaufmann; Wein-  
 stein, Friseur u. G. W. Zaiser, Buchhlg.**

Nagold.  
**la. Tafel-Senf**  
 in hübschen Gläsern  
 und Emaillemeren.  
**Heinrich Strenger.**

**Bäckerlehrling-  
 Gesuch.**  
 Einen nebrastlichen Jungen, der  
 Lust hat die Bäckerei und Kon-  
 ditorei in einem Geschäft, in welchem  
 der Meister mittätig ist, gütlich  
 zu erlernen, kann sofort oder aus  
 Frühjahr eintreten nach Pforzheim.  
 Offerte an die Exped. d. Bl.

Wildberg.  
 Unterzeichnete verkauft, weil ent-  
 behrlich, einen gut gebauten  
**Familien-  
 Schlitten,**  
 4 und 6 Sitze, aus billigen Preis.  
**Johann Burkter, Fahrmann.**  
 Wie suchen b. 25 Mk. Verd. f.  
 u. Provi. e. t. der Umgeg. bekannt.  
 weg. Mann. Auch als Rekrutverbst.  
 f. Schweiz u. B. Scheinläufer. II. Hand-  
 werker etc. Off. Krim. und Bismarckstr.  
 Freitag abend 8 Uhr  
**Vortrag**  
 im Vereinshaus  
 des Herrn Pastor Jeanneret aus  
 Belgien über die Evangeli-  
 sation in Belgien.